

zusammenkunft einen andern, als einen historischen Werth beizulegen sich bemüht, Fragen der praktischen Politik, seht das Blatt hinzu, werden in Mailand kaum auf die Tagesordnung gelangen.

Zum Stempel- und Gebührengesetz.

Die in betreff einiger Aenderungen der Stempel- und Gebührengesetze eingebrachte Regierungsvorlage beantragt, wie die „Vol. Corr.“ mittheilt, den seinerzeit durch das Gesetz vom 13. Dezember 1862 unberührt gebliebenen Stempel für gewöhnliche gerichtliche Eingaben von 12 und 36 Kr. auf 20 und 50 Kr. zu erhöhen, wie dies in Ungarn bereits seit mehreren Jahren geschehen ist. Ausgenommen sind die Eingaben in dem dem Bagatelverfahren zugewiesenen Rechtsstreitigkeiten über Beträge bis 25 fl.

Diese mäßige Erhöhung rechtfertigt sich durch einen Vergleich mit den ausländischen Gesetzgebungen, von denen insbesondere auch die neueren, z. B. jene von Hannover, Baden und Preußen, das gerichtliche Verfahren in der Form von Stempeln, Sporteln und Gerichtslosten mit weit höheren, und namentlich Rechtsstreite über kleinere Beträge weit mehr belastenden Gebühren belegen, als dies nach dem österreichischen Gesetze der Fall ist. Selbst nach der beantragten Erhöhung des Eingabestempels wird sich das Gerichtsverfahren, soweit es die an den Staat zu errichtenden Gebühren betrifft, im allgemeinen und insbesondere hinsichtlich der die Mehrzahl bildenden kleineren Rechtsstreite noch immer als wohlfeiler darstellen, als in den meisten anderen Staaten.

Hinsichtlich des Verfahrens vor dem Verwaltungsgerichtshofe sieht die Regierungsvorlage von der Anforderung besonderer Gebühren für die Protokolle und Erkenntnisse, wie sie z. B. in Baden bestehen, gänzlich ab, und beschränkt sich auf die Festsetzung des gewöhnlichen Stempels von 50 Kr. für die an diesen Gerichtshof gelangenden Eingaben.

Was endlich den bisher bestehenden Nachlaß an der Gebühr von der Uebertragung unbeweglicher Sachen je nach der Bestdauer betrifft, soll derselbe nur bei entgeltlichen Uebertragungen aufgehoben werden, dagegen hinsichtlich der unentgeltlichen Uebertragungen, welche der großen Mehrzahl nach zwischen Gatten und Verwandten in gerader Linie vorkommen, im wesentlichen wie bisher fortbestehen. Hinsichtlich der entgeltlichen Uebertragungen soll dagegen gleichzeitig die Gebühr selbst von 3 1/2 auf 3 Prozent herabgesetzt werden, während in Ungarn schon seit mehreren Jahren der einheitliche Satz von 3 1/2 Prozent eingehoben wird und ein Nachlaß überhaupt nur bei Uebertragungen zwischen Ehegatten und gewissen Kategorien von Verwandten eintritt.

Diese Herabminderung der Gebühr enthält eine nicht unwesentliche Erleichterung für die Parteien in jenen, ungefähr die Hälfte aller Uebertragungen bildenden Fällen, wo der Besitzwechsel erst nach Ablauf von 10 Jahren erfolgt. Für die Beseitigung des Gebührennachlasses aber, welcher gewissermaßen eine Prämie für den aus öffentlichen Rücksichten gewiß nicht wünschenswerthen raschen Besitzwechsel bildet, spricht das Beispiel aller ausländischen Gesetzgebungen, denen dieser Nachlaß unbekannt ist, obwohl die Gebühr für die Uebertragung der Immobilien in manchen derselben höher ist, als sie nach der Regierungsvorlage fortan in Oesterreich sein soll.

Reichsrath.

139. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 21. October.

Auf der Ministerbank: Sämmtliche Minister. Abg. Dr. Demel und Dr. Ruzik erklären ihren Austritt aus dem Legitimationsausschusse.

Die Ergänzungswahlen werden heute vorgenommen.

Das Herrenhaus gibt bekannt, daß an Stelle des ausgetretenen Ackerbauministers, Graf Hohos in die Centralcommission der Grundsteuerregulierung gewählt wurde.

Der Minister des Innern übermittelt die Wahlacten über die Wahlen in den böhmischen Landbezirken und über die Wahl in der wiener Handelskammer.

Unter den Petitionen befinden sich die der olmützer Handelskammer wegen Anlaufes und Ausbaues nothleidender Bahnen, insbesondere wegen des Ausbaues mehrerer Bahnlagen in Mähren und Schlesien durch die Staatsverwaltung, und jene der wiener Handelskammer, betreffend einige Abänderungen des Gebührengesetzes in bezug auf Wechsel, kaufmännische Urkunden und Rechnungen.

Die Abgeordneten Alfred Skene und Dr. Graf leisten die Angelobung.

Hierauf wird zur Tagesordnung übergegangen und werden die Wahlen des Ausschusses von 9 Mitgliedern über die Angelegenheit des Abgeordneten Dr. Schrant und Ergänzungswahlen in die Petitions-, Budget-, Steuerreform-, Preßgesetz- und Gebührengesetz-Ausschüsse, ferner in die Ausschüsse über die Anträge der Abgeordneten Graf Bonda, Baron Prato, Dr. Wilbauer und der Regierungsvorlage über die Registrirung der Seehandelschiffe vorgenommen.

Abg. Baron Dobblhof erstattet sodann namens

des Steuerreformausschusses den Bericht über den Antrag des Abgeordneten Baron Kellersperg und Genossen in betreff Abänderung des § 12 des Gesetzes vom 24. Mai 1869 über die Regelung der Grundsteuer, und beantragt die Annahme des vom Abgeordneten Baron Kellersperg vorgeschlagenen, von der Regierungsvorlage abweichenden Fassung: „Die Commissionen fällen ihre Entscheidungen mit absoluter Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Der Vorsitzende stimmt nur bei gleichgetheilten Stimmen und entscheidet in diesem Falle jene Ansicht, für welche er sich ausgesprochen hat.“

Abg. Wolfrum will diese Abänderung nur bei der Einschätzungstätigkeit der Commission angewendet wissen und stellt ein diesbezügliches Amendement, das unterstützt wird.

Der Bericht wird bei der Abstimmung sammt dem Amendement des Abg. Wolfrum nochmals zur Berathung dem Ausschusse zugewiesen.

Abg. Heilsberg erstattet den Bericht des Steuerreformausschusses über den Antrag des Baron Scharschmid, betreffend die Abänderung des § 4 des Gesetzes über die Grundsteuerregulierung. Der Ausschuss stimmt der Abänderung bei. Dieselbe lautet § 4: „Die im Wege des Gesetzes von 15 zu 15 Jahren festgesetzte Grundsteuerhauptsumme wird nach Verhältnis des zu ermittelnden Reinertrages der steuerpflichtigen Objecte auf die einzelnen Länder, beziehungsweise einzelnen Steuergemeinden und einzelnen Grundstücke gleichmäßig vertheilt.“

Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine längere Debatte, in welcher die Abgeordneten Dr. Kronawetter und Dr. Ryger gegen, die Abgeordneten v. Plener, Neuwirth und Baron Scharschmid für Annahme desselben eintreten.

Der Finanzminister erblickt in dem Antrage nur eine wünschenswerthe Ergänzung der Regierungsvorlage und empfiehlt daher den Ausschussantrag, welcher auch mit großer Majorität angenommen wird.

Subventionen und Dotationen.

Die unter diesem Titel in den Staatsvoranschlag für das Jahr 1876 eingestellte Summe beziffert sich mit 22,579,280 fl., von denen auf die Verkehrsanstalten allein 19,269,200 fl., entfallen. Da der vom Reichsrathe für das laufende Jahr bewilligte Betrag für Eisenbahnen 17,694,000 fl. betrug, so stellt sich ein Mehrerfordernis von nur 1,575,000 fl. heraus. Hieran ist hauptsächlich die Giselabahn schuld, für welche allein 2 Millionen Gulden veranschlagt sind; ohne diese neue Bahn würde sich das Subventionsconto gegen 1875 um ein beträchtliches vermindert haben.

Nach dem Voranschlage pro 1876 sind folgende Subventionen erforderlich: Oesterreichisch-ungarischer Lloyd 349,000 fl., Zittau-Reichenberger Bahn 40,000 Gulden Silber. Als 4perzentige Vorschüsse sind zu gewähren in Silber: der Lemberg-Czernowiz-Jassy-Bahn 1,290,000 fl., Franz Joseph-Bahn 1,600,000 fl., Rudolfsbahn 4,700,000 fl., Kaschau-Oderberger-Bahn 300,000 fl., Karl Ludwig-Bahn 480,000 fl., mährisch-schlesische Nordbahn 740,000 fl., österreichische Nordwestbahn 850,000 fl., südnorddeutsche Verbindungsbahn 310,000 fl., ungarische Westbahn 270,000 fl., erste ungarisch-galizische Bahn 969,000 fl., vorarlberger Bahn, Garantievoranschlag 678,000 fl., derselben Bahn in Noten, Betriebs-Deficitsvoranschlag 150,000 fl., Erzherzog Albrechtbahn in Silber 954,000 fl., Kaiserin Elisabethbahn: Wien Salzburg 700,000 fl. in Noten, Linz Budweis 1,380,000 fl. in Silber, Nord-Steiermark-Tiroler (Gisela-) Bahn 2,000,000 fl. in Silber, mährische Grenzbahn 260,000 fl. in Silber, österreichische Staatseisenbahn (Ergänzungsnetz) 500,000 fl. in Silber, böhmische Westbahn 50,000 fl. in Noten. In Summe also 18,570,000 fl., was mit dem 4perzentigenagio per 699,200 fl., zusammen 19,269,200 fl. ausmacht.

Im Hinblick auf das Präliminare für 1875 haben sich folgende Aenderungen ergeben: Erhöht wurden die Garantiebeträge nachstehender Eisenbahnen: Franz Joseph-Bahn um 600,000 fl., Rudolfs-Bahn um 200,000 Gulden, Elisabeth-Westbahn um 1,78 Millionen, davon 300,000 fl. auf Linz-Budweis, 2,000,000 fl. auf die Gisela-Bahn kommen; für Wien-Salzburg wurde die Staatsgarantie um 300,000 fl. vermindert. Mehr erfordern ferner: die Vorarlberger-Bahn um 157,000 fl., die Albrecht-Bahn um 60,000 fl., die mährisch-schlesische Bahn um 15,000 fl. Ein Mindererfordernis weisen nach: die österreichische Nordwestbahn um 1,050,000 fl., die Lemberg-Czernowitzer Bahn um 60,000 fl., die Kaschau-Oderberger Bahn um 50,000 fl., Karl Ludwig-Bahn um 20,000 fl., mährische Grenzbahn um 76,000 Gulden, österreichische Staatsbahn (Ergänzungsnetz) um 250,000 fl. und Zittau-Reichenberg um 10,000 fl. Die Garantie-Erfordernisse der ungarischen Westbahn und der ersten ungarisch-galizischen Bahn bleiben unverändert.

Was die weiteren Subventionen und Dotationen betrifft, so erhalten der Landesfond in Färnten 10,000 fl. und einige Grundentlastungsfonds 3,300,080 fl. Die letzteren bestehen in unverzinslichen Vorschüssen für Ost-Galizien (1,443,143 fl.), West-Galizien (1,181,857 Gulden), Bukowina (415,925 fl.) als außerordentliche Ausgaben und aus der fixen Jahressubvention für Krain (175,000 fl.) und einem unverzinslichen Vorschusse für Krain (84,155 fl.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. October.

Die ungarischen Journale begrüßen Tisza's Ministerpräsidentschaft mit sympathischen Artikeln. Naplo sagt, in Tisza's Händen sei eine Macht concentrirt, wie sie seit Kossuth kein Mensch in Ungarn besessen; ein Verstand, ein Wille werde als vom Parlamente abgeleitete Dictatur herrschen. Tisza werde groß sein, wenn er glücklich ist, und sehr unglücklich, wenn seine Pläne nicht gelingen. Der parlamentarische Mechanismus verlange Tisza's Regierung, welcher eher eine Aera des Zwanges als der Freiheit inauguriere, obgleich den Rechten des Constitutionalismus durch Tisza keine Gefahr drohe.

Bestler Lloyd betont die Vertrauenswürdigkeit des neuen Minister-Präsidenten in Sachen des staatsrechtlichen Ausgleiches und meint, er könne in der Verhandlung mit Oesterreich leichter als irgend ein anderer bis knapp an die Grenze gehen. Was Tisza in dieser Beziehung nicht durchzuführen vermag, werde ein anderer nicht einmal vorzuschlagen wagen.

Ellendor legt das Gewicht auf die durch den Ministerwechsel eingetretene Harmonie zwischen der Verwaltung und der Legislative; Ungarn sehe jetzt zum erstenmale den Führer der Reichstagsmajorität an der Spitze des Cabinets.

Das Neue pester Journal stellt es der Zukunft anheim, ob Tisza die Aufgabe lösen werde, und meint, das wäre kein Neider Tisza's, sondern ein Feind des Staates, der nicht wünschte, daß Tisza ruhm- und erfolgreich sein Werk vollende.

Remzeti Hirlap wünscht dem neuen Ministerpräsidenten die nüchterne Mäßigung der früheren Deputirten, die zähe Ausdauer des linken Centrums und den modernen europäischen Geist der Besseren in beiden Parteien.

Se. Exc. der kön.-ung. Finanzminister wie „N. H.“ mittheilt, sofort nach dem Wiederzusammentritte des ungarischen Reichstages einen Gesetzentwurf einbringen, in welchem die Bürgerschaft sämmtlicher Länder der ungarischen Krone für die Papiere der in Kroatien-Slavonien durchzuführenden Weizen-Ablösung, sowie anderer Arbarial-Ablösungspapiere beantragt wird. Der betreffende Gesetzentwurf ist bereits festgestellt und im Sinne deselben trägt natürlich Kroatien allein die Zinsen und Amortisationslast, während die ungarische Krone außer der Bürgerschaft keinerlei Lasten auf sich nimmt.

Einen traurigen Beitrag zur Illustration der unruhigen Verhältnisse in den aufständischen Provinzen der Türkei und des grenzenlosen Landes der christlichen Bevölkerung infolge der herrschenden Zustände daselbst versallen ist, liefert ein Anruf, das Mitglied des internationalen Hilfscomitès für die Flüchtlinge aus Bosnien und der Herzegovina v. Bozidarowicz, an alle russischen Blätter auszurichten und welchen wir im Nachfolgenden wiedergeben: „Um Gotteswillen sendet schnellstens Hilfe! Alle Menschen sehen wir Hunderte und Tausende von armen Menschen die beinahe Hungers sterben. Hier gilt es nicht zu helfen, als vielmehr erlösen. Von Metkovich zurückgekehrt, sah ich bei Slano Hunderte von Familien, die auf kahlen, nackten Felsen ihre Stätte aufschlugen, während eines Zeitraumes von über drei Wochen weder ein schützendes Obdach, noch warme Speise oder Trank genossen zu haben. Helfet diesen Unglücklichen! Schreiet appelliret an das gute Herz des russischen Volkes! Hat sich denn die Liebe zu dem slavischen Volke nicht sein! Helfet daher den Nackten, Hungernden durch alle Unselben Abgehärmten — helfet den armen Eigenthümern, ja sogar des Vaterlandes Beraubten, namentlich von Rußland erwarten!“

Ein Communiqué des Preßbureau in Konstantinopel erklärt alle in Galata umlaufenden Gerüchte über angebliche Unruhen in Bulgarien als vollständig grundlos. Der „Levant Herald“ ist in der Lage zu melden, daß das Gerücht von einer Verletzung der serbischen Grenze durch die türkischen Truppen jeder Begründung entbehre.

Die griechische Kammer wählte am 21. Rumunduros mit 136 gegen 17 ministerielle Stimmen zum Kammerpräsidenten. Derselbe wurde zu Majestät dem Könige beschieden und wird höchst wahrscheinlich mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt werden.

Tagesneuigkeiten.

(Kaiser Wilhelm in Mailand.) Der Telegraph meldet aus Mailand, 22. October; Der deutsche Kaiser betonte gegenüber dem Kammerpräsidenten die Wichtigkeit der Freundschaft Deutschlands und Italiens, da dieselbe im Interesse des europäischen Friedens stege. — Ein Tagesneuigkeiten gibt den Truppen bekannt, daß sich der Kaiser über ihre Haltung bei der Revue lobend ausgesprochen habe. — Bei der gestrigen Jagd schoß der Kaiser 31 Stücke; die ganze Jagd wurde nach Berlin geschickt. Infolge des Regenwetters wurde die Como-Fahrt aufgegeben. Zahlreiche Ordensverleihungen fanden

Locales.

Zur Gesundheitspflege.

Der hiesige Stadtphysiker und Magistratsrath Herr Dr. Wilhelm Kowatsch hat der in Folge Gemeinde-rathsbeschlusses vom 18. Juni d. J. einberufenen Sa-nitäts-Enquête eine von ihm verfaßte Denkschrift, betreffend die sanitären Uebelstände in der Landeshauptstadt Laibach und Vorschläge zur diesbezüglichen raschen und billigen Abhilfe übergeben.

Diese Denkschrift lautet:

Einleitung. Historisches.

Die öffentliche Gesundheitspflege, welche sich mit dem Gesundheitszustand einer ganzen Bevölkerung beschäftigt und die Erhaltung und Beförderung desselben sich zur Aufgabe macht, ist eine Wissenschaft, welche noch nicht lange in praktische Wirksamkeit getreten ist; man hat in älteren Zeiten bei Epidemien sich damit begnügt, dieselben im allgemeinen von sogenannten kos-misch-tellurischen Einflüssen abzuleiten. Man sprach von einer constitutio pestilens, von einem genius epidemicus, es wurde ein besonderer Einfluß der Sonne, des Mondes, der Planeten, der Sonnen- und Mondes-finsternisse, der Kometen u. s. w. besprochen, und die Entstehung von Seuchen mit Erderschütterungen, vulcanischen Ausbrüchen, von einer besonderen dynamischen Luftverderbnis in Verbindung gebracht.

Erst die Ausbreitung der Cholera, welche anfangs nur in einem kleinen Territorium Vorder-Indiens gewüthet und unbeachtet geblieben war, plötzlich aber ungeheure Landstrecken Asiens durchzog und schon 1831 von Rußland aus nach Deutschland und über die ganze dem Verkehr geöffnete Erde sich verbreitete, überall zahllose Opfer forderte, und die rasche Verbreitung dieser Weltseuche hat nicht nur Entsetzen, sondern auch das Verlangen in Aerzten und Laien erweckt, den Prozeß und das Wesen dieser Krankheit genau kennen zu lernen, und wenn auch die fantastischsten Hypothesen über die Natur dieser Krankheit austauchten und man bis in die neueste Zeit die Frage über das Wesen derselben nicht vollständig befriedigend beantworten kann, so haben doch die neueren Forschungen ein bedeutendes und zu richtigen praktischen Folgerungen über die Verbreitungsweise dieser Krankheit dienendes Material geliefert.

Schon im Jahre 1854 hat Professor Pettenkofer in München eine Untersuchung der örtlichen Verhältnisse, unter welchen die Cholera in Baiern eine epidemische Verbreitung annahm, vorgenommen und gefunden, daß dieselbe in größerer Ausdehnung in Flußthälern und solchen Landstrecken sich zeigte, die auf natürlichem Wege drainiert waren. Seine Beobachtungen wurden durch andere Forscher auch in anderen Orien bestätigt.

Pettenkofer brachte nach diesen Forschungen die größere Häufigkeit der Cholera mit besonderen Verhältnissen des Grundwassers in Verbindung, und wäh-rend er als Entstehungsursache der Cholera den nothwendigen, ununterbrochenen Verkehr der Menschen unter einander annahm, fand er für die epidemische Ausdehnung der Krankheit die Schwankungen des Grundwassers des bewohnten Bodens als wesentliches Moment.

Pettenkofer hat zur Feststellung der Ergebnisse seiner Forschungen nach Ablauf der Cholera-Epidemie vom Jahre 1866 einen Aufruf ergehen lassen, im Verein mit den Professoren Griesinger und Hirsch in Berlin und Wunderlich in Leipzig, an die Mehrzahl derjenigen Forscher, von welchen besondere Arbeiten und Beobachtungen über die Verbreitungsweise der Cholera ausgegangen waren oder die sich durch eingehende Kritik solcher Leistungen, namentlich der Pettenkofer'schen Arbeiten bemerklich gemacht haben, zu einer Cholera-Conferenz zusammen zu treten. In dieser von beiläufig 50 Aerzten und Naturforschern aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, Englands, Hollands, Ungarns besuchten Konferenz wurden folgende vier Fragen discutirt:

1. Welches waren die Erfahrungen des im Jahre 1866 über die Verbreitung der Cholera und über die örtlichen und zeitlichen Hilfsursachen der Epidemie?
2. Welches sind die Erfahrungen über Desinfection und Quarantaine?
3. Welche Sanitätsmaßregeln sind für die Zukunft anzurathen?
4. Auf welche Punkte sind ferners Erfahrungen und Beobachtungen zu richten?

Bei Beantwortung der Frage unter 1 wurde der menschliche Verkehr als eine nothwendige Grundbedingung der Ausbreitung in Europa einstimmig anerkannt, ebenso einstimmig war man in der Ansicht, daß die Ausleerungen der Cholera-kranken und Cholera-Diarrhö-kranken die Träger des Krankheitskeimes sind, aus welcher unter Entwicklung günstiger Umstände das Cholera-Gift entsteht.

Die Ausleerungen der Cholera-kranken betreffend wurde noch die Frage erörtert, ob nicht die niederen Organismen, namentlich die Pilze in denselben die Träger des Cholera-giftes seien, und in dieser Frage haben Professor Klab aus Wien, Dr. Tomé aus Köln, Professor Hallier aus Jena und Professor de Barry von Halle im engern Comité ihre Beschlüsse gefaßt und de Barry mit einem Referat bekräftigt; dasselbe enthielt die Thatsache, daß in der Cholera-kranken und im Darm-schleim von Cholera-kranken bestimmte organische Gebilde

zoogloa genannt, bestehend in höchst feinen Körnchen, welche von einer verschiedenmächtigen Gallertmasse umgeben sind und in deren lockeren Höhlen mehr oder minder dicht gedrängt stehen, vorkommen.

Die Körnchen theilen sich mehrfach und entwickeln eine Körnchenkette, von welchen unzählige Mengen im Darm-schleime große verzweigte Massen bilden. Durch Ausfaat dieser Körnchenzellen hat Dr. Tomé aus Köln runde, zellenähnliche Körper erlangt, die sich massenhaft vermehren und ebenso massenhafte, Schimmelfäden ähnliche Pilze (Cilindrotanium), auf welchen zylindrische, wiederum zu Pilzen sich entwickelnde Sporen aussaßen. In welchem Verhältnis diese Zellen, Pilzfäden und Sporen untereinander stehen mit Bestimmtheit festzustellen, ist gegenwärtig noch nicht gelungen. Ueber die Disinfection wurden bestimmt formulierte Resolutionen gefaßt.

Dieselbe wurde schon bei Annäherung der Epidemie als nothwendig, energisch durchzuführen, u. z. in obli-gatorischer Weise von der Obrigkeit zu bewerkstelligen erklärt. Für Desinfectionsmittel wurde für Wäsche Zink-vitriol, für Kanäle und Schleusen die Sübernische Methode anempfohlen.

Zugleich erging im Oktober 1865 von der fran-zösischen Regierung an die übrigen Cabinete Europa's eine Einladung zu einer internationalen Sanitäts-Conferenz in Konstantinopel, welche auch im Jahre 1866 zusammentrat und Beschlüsse faßt über:

1. Ursprung und Genesis der Cholera, deren Endemicität und Epidemicität in Indien,
2. Transmissibilität und Fortpflanzung der Cholera,
3. Attribute des die Cholera erzeugenden Princips.
4. Ueber die hygienischen Maßregeln, welche gegen die asiatische Cholera zu ergreifen sind.
5. Die Quarantaine-Maßregeln.
6. Maßregeln gegen den Orient.

Die Beschlüsse dieser Konferenz sind ganz im Sinne der oben angegebenen, von Pettenkofer und seinen Mitarbeitern aufgestellten Grundsätze gefaßt und nur eine praktische Verwerthung derselben und des großen Princips, das Wesen und die Natur der Epidemien zu studieren und daraus auf die Mittel schließen zu lernen, welche geeignet sind, den Ausbruch der Epidemie und die Weiterverbreitung soviel als möglich hintanzuhalten und zu verhüten.

Was von der Cholera erwähnt wurde, gilt auch von den meisten ansteckenden Krankheiten, und beruhen dieselben auf gewissen chemischen Prozessen und gewissen lebenden Organismen, daher, da sich die chemischen Prozesse gewöhnlich als Gährungsprozesse äußern, die ansteckenden Krankheiten auch Gährungskrankheiten (zymotische Krankheiten) genannt werden. Die Entwicklung von lebenden, besonders pflanzlichen Organismen (Pilzen) wird durch den Gährungsprozeß begünstigt, und so combinieren sich die oben angegebenen Hauptursachen der ansteckenden Krankheiten eigentlich in eine Hauptursache mit zwei getrennten Metamorphosen.

(Fortsetzung folgt.)

(Personalnachricht.) Se. Majestät der Kaiser haben die Beförderung des nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich classificierten Majors Herrn Alfred Freiherrn v. Scholtzen, des Infanterieregimentes Bernhard Herzog von Sachsen-Meinigen Nr. 46, auf die Dauer von sechs Monaten in das Verhältnis der überzählig mit Wartgebühr Beurlaubten anzuordnen geruht.

(Aus dem Parlamente.) Der Reichsrathsabgeordnete für Krain, Herr Dr. Suppan, fungirt im Budget-ausschusse als Referent über „Centralauslagen und Einnahmen des Ministeriums für Cultus und Unterricht.“

(Der dritte Feuerwehraabend), welcher vorgestern im Clubzimmer des Hotels „Elefant“ arrangiert wurde, verlief in animierter Stimmung. In der ersten Stunde beschäftigten sich die zahlreich erschienenen Feuerwehrmänner mit dienstlichen Angelegenheiten. Um halb zehn Uhr ergriff Freund „Jokus“ das Wort. Die Vorlesung der humoristischen Feuerwehrzeitung, die Productionen auf dem tiroler Holzstrob-Instrumente, der Violine und dem Claviere, insbesondere die Zauberkünste des Herrn Schulz wurden mit großem Beifall begrüßt. Eine nicht unbedeutende Zahl von Toaßen, die dem anwesenden Feuerwehrcommandanten Herrn Doberlet und dem innigen Verbande der Feuerwehrmänner gebracht wurden, beschloß den dritten Vergnügungsabend.

(Der hiesige Arbeiterbildungsverein) feierte gestern den 5. Gedächtnistag seiner Gründung in den Räumen der Citalnicarestauration durch Vortrag von Reden, Gesangs- und Orchestermusik-Piecen. Der Herr k. l. Landes-präsident B. Ritter v. Widmann beehrte diesen zu wohlthätigen Zwecken bestimmten Festabend durch mehrstündigen Besuch.

(Der neue Musikverein) hat sich gestern constituirt. Der Obmann des abtretenden prov. Comité's, Herr Doberlet, begrüßte die erschienenen Musikfreunde im Namen der Tonmuse, welcher in den Mauern Laibachs ein neuer Tempel erbaut werden möge, in welchem alle Musikfreunde ohne Unterschied der Nationalität und der politischen Färbung sich recht zahlreich einfinden wollen. Hierauf erfolgten die Wahlen der Vereinsrepräsentanz. Gewählt wurden die Herren: Hausbesitzer Franz Schantel zum Obmann, Schlossermeister Karl Ahtschin zum Kassier; Feuerwehrhauptmann Doberlet, Stadtkasser Sengthaler, Redacteur Müller, Hausbesitzer Polegg, Handelsmann Ranth, Kleidermacher Heinrich Reichmann, Stadtkasse-Official Valenta zu Ausschußmitgliedern.

statt; Minghetti erhielt die Marmorbüste des Kaisers, Visconti das Portrait desselben.

(Rector's - Inflation.) Die feierliche Inflation des neugewählten Rectors an der Kaiser Franz Joseph-Universität in Agram fand am 19. d. M. statt. Der Inflation wohnten Ihre Excellenzen: Banus Majuranik und K. M. Baron Molinari in Begleitung der Spitzen der Regierungsbehörden, der Generalität und anderer höherer Stabs-offiziere des stehenden Heeres und der Landwehr bei.

(Fachschulen.) Die „Wiener Zeitung“ theilt folgende ministerielle Verfügungen mit: „Die gewerblichen Fachunterrichtsanstalten mit Ausnahme jener in Niederösterreich, welche dem Handelsministerium unterstehen, sind unter die Ueberwachung eines artistischen und technischen Aufsichtsrathes gestellt worden, je nachdem ihr Character vorwiegend ein kunstgewerblicher oder technischer ist. Mit dem Vorsitze im artistischen Aufsichtsrathe ist der Director, Hofrath v. Eitelberger, mit dem Vorsitze im technischen Aufsichtsrathe der Professor des Maschinenbaues an der technischen Hochschule Leopold Hauße betraut. Der artistische Aufsichtsrath besteht: 1. aus dem Aufsichtsrathe der k. k. Kunstgewerbeschule in Wien; 2. aus Mitgliedern der artistischen Inspection; 3. aus Fachmännern, welche über Antrag des artistischen Aufsichtsrathes vom Handelsministerium demselben beigezogen werden; 4. aus dem Vertreter und den Delegirten des Handelsministeriums. Der Wirkungskreis des artistischen Aufsichtsrathes umfaßt die Ueberwachung des gesammten Unterrichtes der demselben zugetheilten gewerblichen Fachunterrichtsanstalten. Der technische Aufsichtsrath besteht: 1. aus den Leitern der vom Handelsministerium errichteten industriell-technischen Versuchsanstalten; 2. aus Mitgliedern der technischen Inspection; 3. aus Fachmännern, welche über Antrag des technischen Aufsichtsrathes vom Handelsministerium demselben beigezogen werden; 4. aus dem Vertreter der Delegirten des Handelsministeriums. In den Beratungen, in welchen es sich um bestimmte Fragen praktischer Art handelt, haben in beiden Aufsichtsräthen Experte theilzunehmen. Sene Agenden, welche eine gleichmäßige und einheitliche Behandlung im artistischen wie im technischen Aufsichtsrathe erheischen, werden über Wunsch des einen oder anderen Aufsichtsrathes oder über Aufforderung des Handelsministeriums in gemeinschaftlichen Sitzungen der Mitglieder beider Aufsichtsräthe in Berathung gezogen.“

(Institutionen zugunsten der Arbeiter.) Um die Leistungen der Unternehmer auf diesem Gebiete kennen zu lernen die Aufmerksamkeit auf zweckmäßige Einrichtungen welche ihrer Nachahmung zu lenken und eventuell Materiale für die Vervollständigung zu gewinnen, hat der Herr Handelsminister die Errichtung von Sammlungen genauer Informationen über alle Institutionen getroffen, welche seitens der Fabriks-, Gewerks-, Verkehrs- und Transportunternehmungen zugunsten der beschäftigten Arbeiter geschaffen wurden. Dohin gehören alle Einrichtungen, um den Arbeitern Nahrung, Wohnung, Kleidung, Erziehung zu schaffen oder ihre Beschaffung zu erleichtern, um ihre geistige oder sittliche Ausbildung zu fördern, und ihre Kinder zu betreuen oder zu erziehen, Institute und Vorkehrungen, wie Krankenkassen und Unterstützungskassen, Unfall-, Todesfallversicherungen, Sparschneisen, Bäck- und Bade-Einrichtungen, Fabrik-schulen, Lesestuben oder Arbeiterbibliotheken, Krippen u. c. u., ferner Con-sultationen für besondere Leistungen und für Sonntags- oder Monatsarbeit, Lohnzurückhaltung zum Zwecke einer Cautionsbildung, Anstellung von Prämienfäden, Theilnahme am Reingewinn u. c. Um die Fürsorge inbezug auf Arbeiterwohnungen zu erleichtern, sind außer den Plänen, die Miethzins oder die Bedingungen der Wohnungen als Eigenthum zu verzeichnen.

(Defraudationen.) Bei dem ungarischen Landes-landwehreviere soll eine bedeutende Summe, angeblich 20.000 fl. unterschlagen worden sein. Auch bei der Versicherungsgesellschaft „Mercantile“ ist eine Defraudation vorgelommen. Die Thäter wurden verhaftet.

(Aus dem Vatican.) Der Haushalt Sr. Heilig-keit besteht aus 537 Personen, zu denen vornehmsten Cardinal Antonelli, der Major-Domo, der Präsident der Kammer, der General-Almonier, der Secretär, der Haushofmeister, der General-Kanzler und fünf Kammerherren gehören. Zwanzig Personen sind im Secretariat, 15 in der Palastverwaltung und 8 in der geheimen Druckerei angestellt. Der Paps hat einen aus einem Präsidenten, 22 Courieren, 3 Domepsten und 3 Drucken-schreibern zusammengesetzt. Cardinal Antonelli und der General-Kanzler haben eine Suite von 48 Personen, während die Schweizergarde und die päpstliche Gendarmarie zusammen 200 Mann anständiger Haushalt.

(Miserate in Rußland.) Nicht nur das Getreide, sondern auch das Gras hat von der anhaltenden Dürre gelitten. In den meisten getreideerzeugenden Gouvernements mangelt es an Heu und Stroh zur Fütterung des Viehes, und die Preise dieser Producte haben schon jetzt eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Der Futtermangel zwingt die Bauern, ihr Vieh loszuschlagen, und zwar zu Preisen, die wahrhaft unnatürliche sind. Vor kurzem meldete man, daß in einer Ortschaft des Gouvernements Podo-lia von der Woiwodsverwaltung bekannt gemacht wurde, daß Landwirthe bereit seien, ihr Vieh zur Winterfütterung unter der Bedingung abzugeben, daß man ihnen im Frühjahr von 3 Paar bis 1 Paar zurückergebe, 2 Paar hingegen für das im Laufe des Winters abgelassene Futter zurückerhalte. Es läßt sich leicht vorstellen, welche traurigen Einfluß eine so unfreiwillige Ver-kaufung des Viehstandes auf die Landwirtschaft ausüben muß. Viele Landwirthe werden im nächsten Jahre weder Mittel noch Lust besitzen, ihr Land zu bearbeiten und zu bebauen, und die Ernte muß also auch unter den günstigsten Witterungsverhältnissen geringer als gewöhnlich ausfallen.

(Philharmonische Gesellschaft.) Gestern versammelten sich einige Mitglieder der genannten Gesellschaft im Glasalon der Casino-Resurrection zur Vornahme der Probe...

(Thiersehverein.) Die Vorstehung der Filiale Krain (Laibach, Fürstehof 206) beglänzt am 1. November l. J. mit der Aufnahme neuer Vereinsmitglieder pro 1876...

(Peterspfeunig.) Die „Presse“ bringt folgendes am 23. d. in Laibach ausgegebenes Telegramm: „Der Papst sendete an die Redaction des Mericaten Journals „Danica“ ein eigenhändig unterfertigtes Schreiben...

(Mahnruf an Landwirthe.) Der „Prakt. Landwirth“ ruft den Wirtschaftsbesitzern zu: „Haltet nicht mehr Vieh, als ihr reichlich ernähren könnt!“ Nach dem der verwerfliche Gebrauch, mehr Vieh zu halten, als man reichlich zu ernähren vermag...

(Landschaftliches Theater.) Albert Lindner stellte sich die Aufgabe, das historisch bekannte verwerfliche Leben und Treiben der berühmtesten Katharina von Medici, die in heuchlerischer Ergebung für Rom Nord an Nord häuften...

Obgleich die Wahl des Stoffes vom ethischen und moralischen Standpunkte aus betrachtet, durchaus nicht gebilligt werden kann, so muß denn doch zugestanden werden, daß Albert Lindner seine schwierige Aufgabe effectvoll gelöst hat.

(Vom Büchertisch.) Vor uns liegt ein aus vier Hefen bestehendes Hand- und Instructionsbuch für die Unteroffiziers- und Mannschaftsulen der Fußtruppen des k. k. Heeres und der Landwehr...

Wichtig für Viele! In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebtesten Original-Lose rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma...

Neueste Post. Innsbruck, 23. Oktober. Der deutsche Kaiser wird — entgegen seinem ursprünglichen Reiseplan — auf der Rückfahrt München nicht passieren, sondern begibt sich von hier über Salzburg, Wels und Passau nach Berlin.

Ragusa, 22. Oktober. Nachrichten aus dem Insurgentenlager melden: Vorgestern erfolgte ein Angriff Ljubovratit auf das Blockhaus von Presjela, welcher erfolglos blieb.

Her erfolglos blieb. Gestern vor Tagesanbruch griffen 1500 Mann türkische Truppen 1000 Insurgenten bei Grab an. Die türkischen Truppen erhielten eine Verstärkung durch die Ausfalls-Abtheilungen der Forts und der Blockhäuser.

Mailand, 23. Oktober. Der deutsche Kaiser hat vor seiner Abreise die Behörden in Audienz empfangen und denselben versichert, daß er seinen Aufenthalt in Mailand niemals vergessen werde.

Telegraphischer Wechselkurs vom 23. Oktober. Papier = Rente 69.50. Silber = Rente 74. — 1860er Staats-Anleihen 111.25. — Bant-Actien 928.

Wochenausweis der Nationalbank. Derselbe weist im Verhältnisse zu dem der Vorwoche folgende Veränderungen aus: Banknoten-Umlauf fl. 312 679,640, Zunahme fl. 1.376,180.

Laibach, 23. Oktober. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 15 Wagen und 3 Schiffe (16 Kasten) mit Holz.

Table with columns: Wirt., Wg., fl. tr., fl. tr., Butter pr. Pfund, Eier pr. Stück, Milch pr. Maß, Rindfleisch pr. Pfd., Kalbfleisch, Schweinefleisch, Lammernes, Hähnel pr. Stück, Tauben, Hen pr. Zentner, Stroh, Holz, hart, pr. Kst., weiches, 22', Wein, roth, Eimer, weißer, geräuchert.

Lottoziehungen vom 23. Oktober. Triest: 86 59 1 71 48.

Theater. Heute: Er muß aufs Land. Lustspiel in drei Acten von Bayard und Bailly. Nach dem Französischen frei bearbeitet von L. Thomas.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anzahl des Schmelzes, 23. 6 U. Mg. 725.58 + 9.4 NW. schw. Regen 11. n. 23. 2 „ R. 725.48 + 12.0 SW. schw. ganz bew. 21. n. 10 „ Ab. 725.50 + 10.6 NW. schwach ganz bew. 21. n. 24. 6 U. Mg. 722.87 + 8.8 N. schwach Regen 21. n. 24. 2 „ R. 721.51 + 10.6 N. schwach Regen 21. n. 10 „ Ab. 723.50 + 9.2 N. schwach Regen 21. n.

Den 23. morgens und vormittags Regen, nach Mittag etwas gelichtet, einzelne Sonnenblicke, dann trübe, abwechselnd Regen, abends einzelne Blitze mit fernem Donner, ganz bewölkt.

Table with columns: Gold, Ware, Silber, Credit-L., Wechsel, Goldsorten, Ducaten, Napoleons'or, Preuß. Kassenscheine, Silber, Krainische Grundentlastungs-Obligations, Primamortierung.

Börsenbericht. Wien, 22. Oktober. Die Börse befand sich unter dem Eindruck eines starken Ausgebotes in Speculationspapieren, welche als Lieblinge behandelt worden waren, und wurde insbesondere durch den Rückgang der ostro-egyptischen Actie verstimmt.

Table with columns: Gold, Ware, Creditanstalt, Creditanstalt, ungar., Depofitenbank, Oeconomiebank, Franco-Bank, Handelsbank, Nationalbank, Oesterr. Bankgesellschaft, Unionbank, Verkehrsbank, Actien von Transport-Unternehmungen, Alfeld-Bahn, Karl-Ludwig-Bahn, Donau-Dampfschiff- u. Gesellschaft, Elisabeth-Bahn, Elisabeth-Bahn (Linz-Dubwaiser Strade), Ferdinands-Nordbahn, Franz-Joseph-Bahn, Lemb.-Czern.-Linz-Bahn, Oesterr. Nordwestbahn.